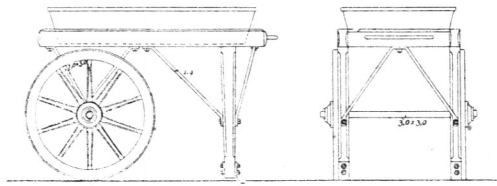


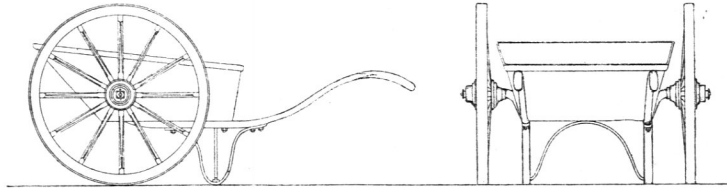
Fig. 344.



Kaldauenkarren.

1/35 n. Gr.

Fig. 345.



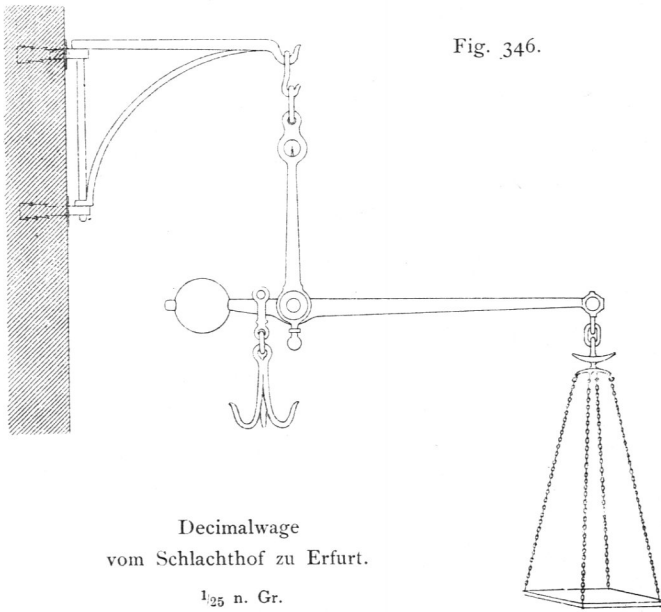
Karren
für
Abfälle.

Schiebekarren bis zum zweirädrigen Wagen, aus Holz oder Eisen gefertigt. Ein solcher zweirädriger Wagen ist in Fig. 342 wiedergegeben und dem Münchener Schlachthofe entlehnt. Die Wampenkarren und Kaldauenkarren des Schlachthofes in Erfurt sind durch Fig. 343 u. 344 verdeutlicht.

Die Düngerkarren haben ebenfalls sehr verschiedene Gestalt, von denen wir die des Schlachthofes zu Erfurt in Fig. 345 wiedergeben.

In den Schlachthäusern für Großvieh sind häufig Wagen zum Wägen von Tierhälften und einzelnen Fleischstücken aufgestellt. Nöthig sind dieselben überall da, wo die Schlachtgebühren nach dem Gewichte des geschlachteten Thieres bezahlt werden. Solche Wagen sind nun entweder Schalen- oder Decimal-Wagen. Eine einfache Decimal-Wage, welche im Schlachthofe zu Erfurt im Gebrauche ist, zeigt Fig. 346.

Fig. 346.



Decimalwage
vom Schlachthof zu Erfurt.

1/25 n. Gr.

g) Baukosten.

Die Baukosten eines Schlachthofes hängen wesentlich von der eleganten oder einfachen Ausführung ab und sind daher überall verschieden. Im Allgemeinen kann man annehmen, dass die Baukosten pro 1000 Einwohner etwa 6000 bis 7000 Mark betragen.

Es kosteten (auschl. Grunderwerb) die Schlachthöfe zu:

Iferlohn	(19 000 Einwohner)	pro 1000 Einwohner	5447	Mark
Mülheim a. d. Ruhr	(22 000))	4620
Zürich	(25 000))	16 101
Fürth	(31 000))	10 310

256.
Wagen.

257.
Gesamtkosten.

Bochum	(33 000 Einwohner)	pro 1000 Einwohner	6061 Mark
Liegnitz	(37 000 »)	» » »	5097 »
Görlitz	(50 000 »)	» » »	4373 »
Erfurt	(53 000 »)	» » »	6415 »
Bafel	(61 000 »)	» » »	7869 »
Braunschweig	(75 000 »)	» » »	11 470 »
Düffeldorf	(95 000 »)	» » »	4846 »
Stuttgart	(117 000 »)	» » »	6230 »

Der Kostenvoranschlag des vom Verfasser projectirten Schlachthofes in Schwerin ergab bei 30 000 Einwohnern eine Baufumme von 180 000 Mark, also pro 1000 Einwohner von 6000 Mark, und zwar stellte sich das Quadr.-Meter bebauter Grundfläche bei den einzelnen Gebäuden, wie folgt:

258.
Einzelkosten.

- 1) Das Schlachthaus für Groß- und Kleinvieh — Backstein-Rohbau, gewölbt, Walmdach mit Pfannendeckung, im Lichten 6,0 m hoch 85 Mark
- 2) Das Schlachthaus für Schweine — Brühhaus mit sichtbarer Dachschalung; Ausflachtehalle und Schweinefall gewölbt, im Lichten 4,5 m hoch; Backstein-Rohbau, Giebedächer mit Pfannendeckung 96 »
- 3) Groß- und Kleinvieh-Stallungen — Backstein-Rohbau, Decken mit Schalung, gedielter Dachboden, Pfannendeckung 54 »
- 4) Schlachthaus für Pferde — sichtbares Dach, sonst wie unter 1 80 »
- 5) Kaldaunenwärfchen, wie unter 4 70 »
- 6) Schlachthaus nebst Stall für krankes Vieh, wie unter 4 82 »
- 7) Stall für verdächtiges Vieh, wie unter 4 66 »
- 8) Verwaltungsgebäude — Keller, Erd- und 1 Obergefchofs; Backstein-Rohbau; Pfannendeckung. 135 »
- 9) Wafferturm, einchl. einer 4-pferdigen Gaskraftmaschine und 2 Reservoiren 240 »

h) Beispiele von Schlachthof-Anlagen.

Die nach französischem Typus ausgeführten Schlachthof-Anlagen zu Argentan, Brüssel, Mailand, Straßburg, Lyon (Perrache und Vaife), Versailles, Edinburg, München, Marfeille, Rouen und Wien (St. Marx und Gumpendorf) sind bereits in Art. 204 (S. 188 bis 194) beschrieben worden.

259.
Beispiel
I bis XIII.

Die nach deutschem Typus entworfenen, größtentheils ausgeführten Schlachthof-Anlagen zu Neu-Brandenburg, Zürich, Genua (St. Vincenzo und St. Lorenzo), Genf, Liegnitz, Iferlohn, Bafel, Kaiserslautern, Bochum, Stuttgart, Cöln, Mülheim a. d. Ruhr, Fürth, Ulm und Düffeldorf sind bereits in Art. 206 (S. 196 bis 205) beschrieben worden.

250.
Beispiel
XIV
bis XXIX.

Der Schlachthof in Zeitz (Fig. 347¹⁴³), einer Stadt von 18 000 Einwohnern, ist von der Stadt erbaut und am 1. Juli 1880 eröffnet worden; derselbe wurde an der äußersten Grenze der fog. Bürgerwiese im Nordosten der Stadt an der weißen Elfter angelegt; die disponible Baufläche betrug dafelbst 46,5^a.

261.
Beispiel
XXX.

Der Schlachthof besteht im Wesentlichen aus einem Beamtenhaus mit dazu gehörigem Wirthschaftsfall, einem Großvieh-Slachthaus, einem Schweine- und Kleinvieh-Slachthaus und einem Schweinefall. Sämmtliche Gebäude sind 1½ Gefchoße hoch, im Rohbau ausgeführt und mit Pappe gedeckt.

Das Beamtenhaus enthält im Erdgefchoße ein Comptoir mit daran gelegener Geräthekammer, 1 Zimmer für den Stadtthierarzt, 2 Zimmer zur Unterfuchung des Schweinefleisches auf Trichinen und 1 geräumigen Hausflur; im Halb-, bezw. Dachgefchoße befindet sich die Wohnung des Schlachthaus-Inspectors. Der an das Beamtenhaus anstoßende zweitheilige Stall dient zur Unterbringung von Feuerungs-material und Geräthschaften.

Das Großvieh-Slachthaus bildet im Inneren einen freien, 13,25 m langen, 11,45 m breiten, bis zur Bedachung reichenden Raum.

Die Wände desselben sind 3 m hoch mit Cementmörtel, im übrigen mit Kalkmörtel geputzt und mit

¹⁴³) Diesen Bericht verdanken wir dem Magistrate zu Zeitz. Derselbe ist auch abgedruckt in: »Deutsche Gemeinde-Zeitung 1882, S. 5.